vinetur

Erlöse aus Spaniens Weinexporten sinken in den ersten neun Monaten 2026 um 6 % auf 2 Milliarden Euro

Rückläufige Lieferungen von DOP-Flaschenweinen und Fasswein drücken die Exporterlöse auf den niedrigsten Stand für Januar bis September seit 2020

Freitag, 20. November 2026



Spaniens Weinexporte brachten zwischen Januar und September 2026 insgesamt 2.007,7 Millionen Euro ein. Das waren 6 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Rückläufige Lieferungen von Flaschenweinen mit geschützter Ursprungsbezeichnung und Fasswein belasteten den Auslandsabsatz deutlich.

Die Zahlen, die auf Daten der spanischen Steuerbehörde beruhen und von der Interprofessionellen Organisation für spanischen Wein ausgewertet wurden, zeigen, dass die Exporteure rund 127 Millionen Euro weniger einnahmen als ein Jahr zuvor. Damals hatten die Erlöse 2.134,8 Millionen Euro erreicht. Das Exportvolumen sank noch stärker und ging von 1.453,3 Millionen auf 1.267,7 Millionen Liter zurück – ein Minus von 12,8 %.

Der Erlösrückgang konzentrierte sich auf zwei Kategorien. Flaschenweine mit geschützter Ursprungsbezeichnung, in Spanien als DOP bezeichnet, verloren 55,1 Millionen Euro an Exporterlösen. Bei Fasswein kamen weitere 42,5 Millionen Euro hinzu. Zusammen entfielen damit 97,6 Millionen Euro des Gesamtrückgangs auf diese beiden Segmente – rund 77 % des Minus bei den Weinexporterlösen im Neunmonatszeitraum.

Auch Schaumwein verzeichnete einen deutlichen Rückgang. Zulegen konnten nur Flaschenweine aus bestimmten Rebsorten und Bag-in-Box-Weine. Ihre Zuwächse reichten jedoch nicht aus, um die branchenweiten Verluste auszugleichen.

Das Ergebnis für Januar bis September war laut der im Bericht herangezogenen Datenreihe das niedrigste für die ersten neun Monate eines Jahres seit 2020. Zudem war es der zweite Rückgang in Folge in diesem Zeitraum. 2024 hatten die Erlöse 2.213 Millionen Euro und 2025 rund 2.135 Millionen Euro betragen. Gegenüber dem Höchststand von 2.224 Millionen Euro zwischen Januar und September 2022 lagen die Erlöse in diesem Jahr rund 216 Millionen Euro niedriger – ein Minus von 9,7 %.

Der Wert sank weniger stark als das Volumen, da der durchschnittliche Erlös je Liter stieg. Gemessen an den gesamten Exporterlösen und dem Exportvolumen erhöhte sich der Durchschnitt von rund 1,47 Euro im Vorjahr auf etwa 1,58 Euro je Liter, ein Plus von rund 7,8 %. Der höhere Durchschnittswert begrenzte die finanziellen Folgen der geringeren Mengen, konnte einen Rückgang der Exporterlöse insgesamt aber nicht verhindern. Wie der Bericht anmerkt, spiegelt der Durchschnitt auch Veränderungen im

Produktmix wider und bedeutet nicht, dass die Preise in allen Kategorien gleichermaßen gestiegen sind.

Flaschenstillweine blieben mit Erlösen von 1.159,2 Millionen Euro die größte Einnahmequelle im Export. Das entsprach 57,7 % des Gesamtwerts der spanischen Weinexporte. In dieser übergeordneten Gruppe gingen die Erlöse um 4,8 % zurück. DOP-Weine erzielten darin 803,4 Millionen Euro, 6,4 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Allein auf sie entfielen 40 % der gesamten spanischen Weinexporterlöse. Ihr Durchschnittspreis stieg um 4,5 % auf 5,34 Euro je Liter, während das Exportvolumen um 10,4 % auf 150,5 Millionen Liter sank.

Den stärksten prozentualen Rückgang unter den Flaschenstillweinen verzeichneten Weine mit geschützter geografischer Angabe (IGP). Ihre Erlöse fielen um 15,7 % auf 75,1 Millionen Euro. Das waren rund 14 Millionen Euro weniger als im Vorjahreszeitraum. Das Volumen sank um 20,9 % auf 59,7 Millionen Liter. Der Durchschnittspreis stieg zwar um 6,5 % auf 1,26 Euro je Liter, konnte die rückläufigen Lieferungen aber nicht ausgleichen.

Flaschenweine aus bestimmten Rebsorten entwickelten sich gegenläufig und erzielten den stärksten Erlöszuwachs aller im Bericht aufgeführten Kategorien. Ihr Exportumsatz stieg um 9,8 % auf 127,7 Millionen Euro – rund 11,4 Millionen Euro mehr als ein Jahr zuvor. Das Volumen nahm um 2,6 % auf 68,9 Millionen Liter zu, während der Durchschnittspreis um 7 % auf 1,85 Euro je Liter stieg. Die Zahlen zeigen, dass sowohl höhere Absatzmengen als auch ein höherer Erlös je Liter zum Wachstum beitrugen.

Bei Flaschenweinen ohne DOP oder IGP blieben die Erlöse nahezu unverändert und beliefen sich auf 152,9 Millionen Euro, ein Minus von 0,6 %. Laut der Aufschlüsselung im Bericht entsprach das einem Rückgang um rund 950.000 Euro. Das Volumen sank jedoch um 7,8 % auf 106,1 Millionen Liter. Ein ebenso kräftiger Anstieg des Durchschnittspreises um 7,8 % auf 1,44 Euro je Liter begrenzte den Erlösrückgang.

Die Schaumweinexporte brachten 338,3 Millionen Euro ein, 6,9 % beziehungsweise 25,2 Millionen Euro weniger als von Januar bis September 2025. Gemessen am absoluten Erlösrückgang war dies nach DOP-Flaschenweinen und Fasswein der drittgrößte Verlust. Anders als in mehreren anderen Kategorien veränderte sich der

Durchschnittspreis bei Schaumwein kaum: Er stieg lediglich um 0,3 % auf 3,42 Euro je Liter. Der Erlösrückgang entsprach daher weitgehend dem Volumenminus von 7,2 % auf 99 Millionen Liter.

Bag-in-Box-Wein war die einzige weitere Kategorie mit steigenden Erlösen. Die Exporte erreichten 68,4 Millionen Euro, ein Plus von 4,8 % beziehungsweise rund 3,2 Millionen Euro. Das Volumen stieg um 3,8 % auf 54,2 Millionen Liter, der Durchschnittspreis um 1 % auf 1,26 Euro je Liter. Zusammen erzielten Bag-in-Box-Weine und Flaschenweine aus bestimmten Rebsorten rund 14,5 Millionen Euro mehr. Das war deutlich weniger als die über 141 Millionen Euro, die den übrigen Kategorien der Aufschlüsselung verloren gingen.

Unter den kleineren Segmenten erzielten Likörweine 34,1 Millionen Euro, 7,7 % weniger, obwohl ihr Durchschnittspreis um 2,6 % auf 5 Euro je Liter stieg. Perlweine entwickelten sich anders: Ihr Exportvolumen nahm um 4,4 % auf 14,6 Millionen Liter zu, die Erlöse sanken jedoch um 5 % auf 21,7 Millionen Euro. Grund dafür war der um 9 % auf 1,49 Euro je Liter gefallene Durchschnittspreis.

Fasswein, die zweitgrößte Quelle rückläufiger Erlöse, erzielte 385,9 Millionen Euro, 9,9 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Das Exportvolumen dieser Kategorie sank um 16,4 % auf 707,7 Millionen Liter, während der Durchschnittspreis um 7,8 % auf 0,55 Euro je Liter stieg. Gemessen an den Mengen spielt Fasswein im spanischen Export weiterhin eine große Rolle, finanziell ist sein Anteil jedoch deutlich geringer. Fasswein stellte rund 55,8 % aller exportierten Liter, aber nur 19,2 % der gesamten Exporterlöse.

Innerhalb der Fassweinkategorie entfielen die höchsten Erlöse auf Weine ohne DOP oder IGP: Sie brachten 250,2 Millionen Euro ein, 11,1 % weniger als ein Jahr zuvor. Fassweine aus bestimmten Rebsorten erzielten 128,8 Millionen Euro, ein Minus von 5,8 %. Die übrigen Kategorien waren deutlich kleiner. Fassweine mit DOP kamen auf 3,6 Millionen Euro, 6,7 % weniger, während Fassweine mit IGP um 48,5 % auf 3,3 Millionen Euro zurückgingen. Das war der stärkste relative Rückgang unter den Fassweinkategorien, allerdings ausgehend von einem niedrigen Wert von 6,3 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum.

Der Bericht enthielt auch eine weiter gefasste Kennzahl für sämtliche Produkte des Weinsektors einschließlich Traubenmost, den er getrennt vom Wein betrachtete. In dieser breiteren Kategorie erreichten die spanischen Exporterlöse zwischen Januar und September 2026 insgesamt 2.371,9 Millionen Euro. Das waren 7,9 % weniger als im Vorjahreszeitraum, ein Rückgang um 203,3 Millionen Euro.

Traubenmost trug maßgeblich zu diesem umfassenderen Rückgang bei. Die Erlöse sanken von 322,5 Millionen auf 250,2 Millionen Euro, ein Minus von 22,4 % beziehungsweise 72,3 Millionen Euro. Most machte zwar rund 10,5 % des Werts der gesamten Weinsektorexporte aus, war aber für etwa 36 % des Nettoerlösrückgangs verantwortlich. Das Exportvolumen fiel um 30 % auf 364,2 Millionen Liter. Der Durchschnittspreis stieg um 10,8 % auf 0,69 Euro je Liter, konnte die geringere Zahl der ins Ausland verkauften Liter jedoch nicht ausgleichen.

Die Marktdaten des Berichts zeigten eine uneinheitliche Nachfrage nach Fasswein und Most in den verschiedenen Absatzmärkten. Deutschland blieb vor Frankreich der wichtigste Markt für spanische Fassweinexporte. Die Käufe beliefen sich auf 113,7 Millionen Euro, 9,6 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Frankreich kaufte Waren im Wert von 96,5 Millionen Euro, ein Rückgang von 15,3 %. In beiden Märkten sank das Volumen stärker als der Wert: um 14 % in Deutschland und um 22,1 % in Frankreich.

Portugal stieg unter den Absatzmärkten auf und erreichte 38,1 Millionen Euro, ein Plus von 21,9 %. Das Volumen legte um 14,6 % zu. Die Elfenbeinküste verzeichnete Käufe im Wert von 34,3 Millionen Euro, ein Anstieg um 18,5 %, obwohl sie 1,6 % weniger Liter importierte. Dort stieg der Durchschnittspreis um 19,6 % auf 0,61 Euro je Liter.

Bei Flaschenwein, den der Bericht als Wein in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von weniger als 2 Litern ohne Schaumwein definiert, wurde das Vereinigte Königreich im Zeitraum von Januar bis September Spaniens wichtigster Markt – sowohl nach Volumen als auch nach Wert. Gemessen am Wert überholte es damit die Vereinigten Staaten.